



THEMA  
**GUT BEHÜTET,  
ALLES UNTER DER KREMPE**

# Inhalt:

<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>Herkunft des Wortes „Hut“</b> .....	<b>3</b>
<b>Hauptgründe für das Tragen eines Hutes</b> .....	<b>4</b>
<b>Eine kurze Geschichte der Hutmode</b> .....	<b>5</b>
Vom Statussymbol zur Modeikone	6
Der Hut heute – Ein Statement für Individualisten	6
<b>Hüte und ihre geheimen Botschaften</b> .....	<b>7</b>
Sprachgebrauch	7
Bedeutung und Verwendung	8
<b>Gut behütet</b> .....	<b>9</b>
<b>Berühmte Hutträger und ihre legendären Looks</b> .....	<b>27</b>
<b>Weitere Infos, Mitraten &amp; Mitmachen</b> .....	<b>29</b>
Vorteile & Nachteile dieser „Erfindung“	29
Klassifikationen	30
Quiz	33
Do-it-yourself: Der perfekte Hut	34
Lieder	35

# Einleitung

Guten Tag zusammen!

Ich freue mich, dass Sie heute hier sind

Das Sprichwort „*Mit dem Hut in der Hand kommt man durch das ganze Land*“ besagt, dass man mit Höflichkeit gerade in fremden Umgebungen oft weiter kommt.

## Herkunft des Wortes „Hut“

Das Wort Hut stammt von mittelhochdeutsch *Huot* ab und bedeutete ursprünglich Decke oder Schutz (im Sinne von Obhut), wurde dann aber spezieller in der Bedeutung Kopfbedeckung verwendet.

Es entstand aus einer indogermanischen Wurzel *\*kadh-* oder *\*skad-* („schützende Bedeckung“; so noch in Sanskrit *chad*) durch Verlust des eventuellen „s“-Anlautes und Lautverschiebung des an- und auslautenden Konsonanten.

Die generisch feminine Form (mhd. *huote*) bezeichnet dagegen Aufsicht, Fürsorge, Schutz im Allgemeinen, vgl. hüten. Diese wurde unter anderem in Bezug auf Lehnverhältnisse, die Bewachung von Frauen, aber auch militärische Wachen verwendet.

Daraus entwickelte sich die Redensart „*auf der Hut sein*“.

Umgangssprachlich gab und gibt es verschiedene Bezeichnungen für einen Hut: *Deckel, Dohle, Dunstkiepe, Zivilhelm, Resedatopf*; sowie für den *Zylinderhut*, außer *Angströhre* auch *Aalkasten, Wichskasten, Ofenrohr, Rußmütze, Gottesackerlaterne* oder *Fünfliterhut*.

Bevor wir uns in die große, weite Welt der Hüte stürzen, klären wir erstmal die wichtigste Frage: *Warum setzt sich der Mensch freiwillig etwas auf den Kopf?*

# Hauptgründe für das Tragen eines Hutes

Der Mensch setzt einen Hut aus einer Vielzahl von Gründen auf, die sich über Jahrtausende von rein funktionalen Schutzmaßnahmen zu komplexen sozialen Symbolen entwickelt haben.

- **Schutzfunktion (Funktionalität):**  
In erster Linie dient der Hut als Schutz vor Witterungseinflüssen wie Kälte, Regen, Wind oder direkter Sonneneinstrahlung.
- **Statussymbol und Zugehörigkeit:**  
Historisch gesehen war der Hut ein Zeichen für Macht, soziale Stellung und Herkunft. Er kennzeichnete Zugehörigkeit zu bestimmten Berufsständen oder sozialen Gruppen.
- **Mode und Stil:**  
Der Hut ist ein Accessoire, das ein Outfit komplettiert, den persönlichen Stil unterstreicht und als modisches Statement dient.
- **Psychologische Wirkung:**  
Hüte können das Selbstwertgefühl steigern und ein Gefühl von Sicherheit vermitteln.
- **Höflichkeit und Tradition:**  
Das Abnehmen des Hutes gilt als Zeichen des Respekts, etwa beim Betreten von Innenräumen oder bei Begrüßungen.

# Eine kurze Geschichte der Hutmode

Schon in der Antike war der Hut ein Zeichen für freie Bürger.

Die Tradition des Hutabnehmens in geschlossenen Räumen stammt aus dem Brauch, die Kopfbedeckung als Zeichen der Ehrerbietung (z.B. in der Kirche) oder als Signal, dass man nicht „auf dem Sprung“ nach draußen ist, abzulegen.

Die genaue Herkunft ist nicht sicher belegt und es gibt mehrere Erklärungsmöglichkeiten.

Ein Erklärungsansatz sieht den Ursprung in der Zeit des Rittertums. Demnach würde das Absetzen des Helmes oder das Öffnen des Visieres als friedliche Geste des Respekts betrachtet, da man sich damit dem Feind gegenüber verwundbar machte.

Diese Geste habe sich bis heute in militärischen Kreisen gehalten; statt den Hut zu ziehen, wird nun eine Handgeste zur Andeutung verwendet.

Zum anderen könnte die Redewendung von einem Brauch abstammen, der im 13. Jahrhundert aufkam und ist eine Geste, die Anerkennung oder Wertschätzung ausdrückt. Manche Quellen führen diesen Brauch auf den Akt des Verbeugens zurück, bei dem man durch den Aufschwung der Hutträger um 1281 vor einem Dilemma stand.

Der Adel konnte es sich keinesfalls erlauben, dass die kostbaren Stoffe in Kontakt mit Schmutz kamen, wenn sie beim Verbeugen zu Boden gefallen wären. So entstand der Gestus des Abnehmens des Hutes als Zeichen des Respektes.

Im 17. Jahrhundert hatte sich in Frankreich die Geste stark ritualisiert, und beim Betreten eines fremden Hauses war es nur nach ausdrücklicher Aufforderung durch die Gastgeber gestattet, den gezogenen Hut wieder aufzusetzen.

---

## Vom Statussymbol zur Modeikone

---

Schon in der Antike war der Hut ein Zeichen von Macht und gesellschaftlicher Stellung. In Rom durften nur freie Bürger Hüte tragen, und je nach Epoche unterschieden sich Kopfbedeckungen für verschiedene Gesellschaftsschichten deutlich.

Während sich im 17. Jahrhundert die ersten modischen Einflüsse zeigten, mussten Frauen im 18. Jahrhundert spezielle Hauben tragen, um ihren Ehestand zu kennzeichnen – daher der Ausdruck „*unter die Haube gekommen*“.

### **Im 19. Jahrhundert wurden Hüte kleiner, eleganter und vielfältiger:**

Die Männerwelt entdeckte ikonische Modelle wie den *englischen Zylinder*, die *Melone* oder den *Bowler*.

Der *Homburg-Hut*, oft von Politikern getragen, erlangte internationale Berühmtheit.

Parallel dazu entwickelte sich der *Panama-Hut* – gefertigt aus feinem Tequillastroh in Ecuador, erstmals im 17. Jahrhundert populär und 2012 von der UNESCO als Kulturerbe gewürdigt.

---

## Der Hut heute – Ein Statement für Individualisten

---

Während klassische Hüte aus dem alltäglichen Stadtbild weitgehend verschwunden sind, sieht man heute vor allem Base Caps und Mützen. Wer sich dennoch für einen stilvollen Hut entscheidet, setzt bewusst ein Zeichen der Individualität und hebt sich vom Mainstream ab.

Ein Ort, an dem Hüte weiterhin eine feste Tradition haben, sind Pferderennen – dort sind elegante Kopfbedeckungen, vom extravaganten Fascinator bis zum klassischen Zylinder, nach wie vor fester Bestandteil der Veranstaltungskultur und Ausdruck von Stilbewusstsein und Eleganz.

### **Kurz gesagt:**

Ein Hut ist kein Muss, aber ein Accessoire der Rennbahnkultur.

Wer auf Stil setzt oder sich dem besonderen Flair solcher Events anpassen möchte, ist mit einer passenden Kopfbedeckung sicher gut aufgehoben.

# Hüte und ihre geheimen Botschaften

Die Geste den Hut zu ziehen (auch „den Hut abnehmen“ bezeichnet das Zollen von Respekt gegenüber einer anderen Person.

Bis in die jüngste Zeit findet sich in Benimmbüchern die Empfehlung, als Herr vor einer Dame den Hut zu ziehen, sowie einer höher- oder gleichgestellten Person auf diese Weise seine Ehrerbietung anzuzeigen.

Bis in die jüngste Zeit findet sich in Benimmbüchern die Empfehlung, als Herr vor einer Dame den Hut zu ziehen, sowie einer höher- oder gleichgestellten Person auf diese Weise seine Ehrerbietung anzuzeigen.

Je nach situativem Kontext kann die Ausführung zwischen einem kurzen, angedeuteten „*Lupfen*“ (= lüften) und dem ehrerbietigen Halten des Hutes vor der Brust variieren.

Weiterhin gilt in vielen Religionen das Absetzen der Kopfbedeckung innerhalb des Gotteshauses als Zeichen des Respekts.

In gleicher Weise gilt für Soldaten der Befehl „*Helm ab zum Gebet!*“ beim Großen Zapfenstreich auch unter freiem Himmel als Zeichen der Ehrerbietung.

---

## Sprachgebrauch

---

In Anlehnung an die Höflichkeitsgeste ist auch die Redewendung „*den/ seinen Hut (vor etwas/jemandem) ziehen*“ geläufig, die häufig als Zeichen des Respekts vor einer bestimmten Leistung verwendet wird. Spricht man die derart respektierte Person direkt an, so ist auch der kurze Ausruf „*Hut ab!*“ oder die französische Form *Chapeau!* verbreitet.

Das Sprichwort „*Mit dem Hut in der Hand kommt man durch das ganze Land*“ besagt, dass man mit Höflichkeit gerade in fremden Umgebungen oft weiter kommt.

Die Redewendung „*seinen Hut nehmen*“ bedeutet, freiwillig oder gezwungen von einem Amt zurückzutreten, eine Arbeitsstelle zu kündigen oder eine Position aufzugeben. Sie impliziert oft ein Ausscheiden aus Verantwortung, manchmal nach einer Affäre oder bei ausbleibendem Erfolg.

---

## Bedeutung und Verwendung

---

- **Den Hut nehmen:**

Wer entlassen wird oder zurücktritt, packt seine Siebensachen - und dazu gehört der Hut. Die Redewendung ist auch heute noch gebräuchlich, auch wenn kaum noch Hüte getragen werden.
- **Über die Hutschnur:**

Das bedeutet: „Das geht mir zu weit“.  
Gesichert ist es nicht, aber eine Erklärung für die Herkunft der Redewendung besagt, das Hutband sei als Maß zur Kontrolle der Dicke von Wasserleitungen in Brunnen benutzt worden - der Strahl durfte ein bestimmtes Maß nicht überschreiten.
- **So klein mit Hut:**

Ein Blick auf beklommen dreinschauenden Welpen, und man weiß, wie man sich „so klein mit Hut fühlt“: eingeschüchtert und klein. Wer weiß, was er gerade ausgefressen hat. Wie winzig man sich genau fühlt, wird oft mit Daumen und Zeigefinger demonstriert.
- **An den Hut stecken:**

Das bedeutet eine ganz deutliche Abfuhr. Vergiss es, das kommt nicht in Frage. Früher wurden Hüte oft geschmückt, gern auch mit weniger wertvollen Kleinigkeiten.
- **Unter einen Hut bringen:**

Die Kopfbedeckung symbolisierte lange Zeit Macht und sozialen Status. Alles unter einen Hut zu bringen bedeutet zu vermitteln, einen Konsens herzustellen. Heute wird die Redewendung oft in Verbindung mit Eltern benutzt, die ihren Job, den Haushalt und Kinder miteinander vereinbaren - „*unter einen Hut bringen*“.
- **Auf der Hut:**

Wer etwas schätzt und darauf aufpasst, ist aufmerksam und „*auf der Hut*“ - wie das überaus wachsame Erdmännchen auf dem Foto. Das Wort stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet Aufsicht, Fürsorge.

# Gut behütet

Warum es so wichtig ist, sich den (einen) richtigen Hut aufzusetzen!

Hüte gibt es viele. Und wir neigen dazu – metaphorisch gesprochen – uns viele davon aufzusetzen. Wir wollen ja auch möglichst Eindruck machen. Mit dem vielen Wissen, den vielen Expertisen und Erfahrungen, die so ein (Berufs-)Leben mit sich bringt.

Als Frau trägt man den Hut leicht schräg, aber immer so, dass die linke Gesichtshälfte frei bleibt. Das rührt aus einer historischen Begebenheit, dass Männer auf der linken Seite der Frau liefen und es wäre unhöflich gewesen den Hut als „Trennwand“ zu benutzen.

Außerdem: Frauen dürfen in geschlossenen Räumen ihren Hut aufbehalten. Auch in Kirchen und Restaurants. Nicht nur, weil die Frisur darunter plattgedrückt sein könnte sondern auch, weil es zum Outfit komplett dazugehört. Ausnahmen sind Kino oder Ähnliches in dem ein größerer Hut die Sicht bedecken könnte. Männer hingegen müssen ihren Hut immer absetzen.



Text: Elisabeth Stursberg

Auch wenn es zumeist aus einer anderen Zeit stammt, möchten wir zum Auftakt dieser Kolumne eine Lanze für das **Sprichwort** brechen. Mehr noch als Redewendungen oder Metaphern muten Sprichwörter ja gerne etwas altmodisch an, besonders jene, die sich selbst auf die Mode berufen, auf einzelne Kleidungsstücke oder Accessoires. Das beste Beispiel ist der **Hut**. So rasant, wie sich das Modekarussell dreht, fragt man sich erstaunt, wie zahlreiche **Hut-Ausdrücke** sich dennoch so lange halten konnten, obwohl selbst gelegentliche Aufschwünge (Hipster, royal weddings) den Hut noch nicht wieder im Mainstream verankert haben.

# »Das kannst du dir an den Hut stecken!«

**Was steckte man sich an den Hut?**  
Etwas Nutzloses, weil rein Dekoratives, wie zum Beispiel eine Feder. Was wir damit ausdrücken wollen? »Vergiss es, keine Chance!«

# Der Hut

## // Die Hut

Knapp zusammengefasst folgt die Begriffsgeschichte des Hutes zwei zentralen Linien: **Der Hut als Objekt** und **die Hut** im Sinne von

*Vorhut, Nachhut, auf der Hut sein.*

Sie sind verwandt, stammen beide vom ursprünglichen Konzept des **Bedeckens** und **Schützens** ab – des Behütens eben. Auch Ausdrücke aus der zweiten Tradition unterliegen offenbar modischen Schwankungen: Während **behütet aufzuwachsen** auch heute ein Ideal ist, scheint zum Beispiel das behutsame Tun verdrängt zu werden. Als Kopfbedeckung steht der Hut dem geistigen Zentrum des Menschen am nächsten und wurde zum **pars pro toto**: der einzelne Teil (der Hut) steht für das

Ganze (die Person, die ihn trägt). Er ist das nicht-royale Äquivalent der Krone: Wer »den Hut aufhat«, hat die Macht. Zur feineren Distinktion gaben zahllose Variationen von Form und Farbe Aufschluss über den gesellschaftlichen Stand des Trägers. Der ritualisierte Umgang mit diesem Symbol und sein strategischer Einsatz sind folgerichtig eine reiche Quelle: Wer »**seinem Hut in den Ring warf**«, bewarb sich nicht nur um etwas, sondern tat dies unter Aufbietung aller mit seiner Person verknüpften gesellschaftlichen Referenzen, die sich naturgemäß nicht aus dem Hut zaubern lassen. (Hier täten sich selbst ein Zauberer und seine Requisite schwer.)

Wer »den Hut aufhat«, hat die Macht.

## Also kann nur der den Hut ziehen, der auch den Hut aufhat?

Im Gegenteil, das ist das Schöne an **übertragener Bedeutung**. Wer den **Hut zieht**, erweist **Respekt** – einer anderen Person (traditionell dem oder der Ranghöheren, Gewinnern oder einer Frau), einer Umgebung (Kirche) oder in einer Situation (Begrüßung, Beerdigung). **Wer die Kopfbedeckung abnimmt**, macht sich **schutzlos**. Kleidungspolitisch fällt man, des gesellschaftlich codierten Objekts entledigt, gewissermaßen auf sich selbst zurück. Auch das erklärt die Sache mit dem Respekt. Eine Variante davon: Das immer noch gebräuchliche »**Hut ab!**«

Dann haben wir noch die Ausdrücke, die an eine Zeit erinnern, in der kein respektabler Mann je hütlos auf die Straße getreten wäre. Sie demonstrieren, wie selbstverständlich der Hut Teil der Alltagskleidung war.

Wer seinen *Hut* (das heißt, seine Sachen) *nehmen muss*, ist wahrscheinlich gerade *entlassen worden*, oder *zurückgetreten*. Wenn es schlecht läuft, ist er bald ein *alter Hut*

**Aber muss er deshalb jetzt so klein mit Hut sein?** (Geste mit Daumen und Zeigefinger) Nein. Jemandem ist wohl der Hut hochgegangen, aber vielleicht lässt sich die Situation ja klären und der Betroffene geht gestärkt daraus hervor?

Wie einzelne Ausdrücke (Lieblingsbeispiel von Selbstoptimierern: »**alles unter einen Hut bringen**«) zeigen, ist nicht alles mit Hut veraltet. Dennoch müssen sich Sprichwörter – übertrager Bedeutung und aller Abstrahierung zum Trotz – nach einer Zeit eben doch auf den Prüfstein der gegenwärtigen Sprachpraxis stellen lassen. Was wir in dieser Kolumne aber zeigen möchten: **Sprichwörter** und **Redewendungen**, auch die vermeintlich altmodischen, sind ein **Schatz!** Sie machen nicht nur unsere Sprache unterhaltbarer, bildlicher und charmanter, sondern lassen auch vergangene Zeiten lebendig werden.

## Als Kopfbedeckung steht der Hut dem geistigen Zentrum des Menschen am nächsten und wurde zum *pars pro toto*: der einzelne Teil steht für das Ganze.

An dieser Stelle schreibt Elisabeth Stursberg über Mode in Sprichwörtern und Redewendungen und deren Vorzüge.



# Nur wer Hut trägt, ist ein freier Mensch

*Es ist wirklich schade. Wie selten begegnet man heutzutage einer Frau oder einem Mann mit Hut – mit einem Hut, der eine notwendige Kopfbedeckung zu einem modischen Accessoire macht? Welch Ehre gebietendes Ereignis, wenn »Mann« zur Ehre des zu Grüßenden den Hut lupft oder beim Betreten einer Einrichtung ihn absetzt. Oder wie variantenreich könnten die Damen unter uns ihr Oufift mit einem Aufschlaghut, Portpie oder Florentiner Hut verschönern.*



Text: Dr. Michael Neubauer



NUR WER HUT TRÄGT

IST EIN FREIER MENSCH

FASHION

All das trifft auf die modernen

»Kopfschützer« nicht so zu. Ist es

allerdings mal richtig kalt und man muss die

Ohren mit Ohrenschützern retten, ist der den Kopfübulator

überspannende Metallbügel auch nicht so prickelnd. Hüte

drücken die Haare platt, werden schnell wogeweht oder

führen bei schlechter Passform zu Kopfschmerzen. Also doch

Wollmütze, Schild- oder Schiebermütze und Basecap? Sie

sind praktisch, lassen sich schnell verstauen, schnell reinigen

und erledigen ihre eigentliche Aufgabe, den Kopf vor

Wärmeverlust, Regen oder intensiver Sonneneinstrahlung

zu schützen, mindestens genauso gut wie Hüte – aber Hüte

sind eben einfach schöner!!

## Eine kurze Geschichte des

# IHNUTS

Kein Wunder, Hüte sind mit der einer phrygischen Mütze einen Zivilisation entstanden. Zwar breitkrempigen Hut mit Sturmtauchen in allen Epochen immer auch Mützen auf, aber Hüte waren über all die vergangenen Jahrhunderte en vogue. So trugen die männlichen Griechen neben einer kegelförmigen **FILZKAPPE**, Pilos genannt oder

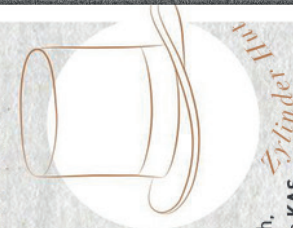
Im Mittelalter kamen auch in unserer Region einfache **STROH-HÜTE**, vornehmlich für die Arbeit auf dem Feld, auf. Getragen wurde gern ein Chaperon, während sich die Frauen mit einem Turban und einem Schleier begnügten.

In der Frührenaissance trugen die Frauen wieder Hut z. B. einen **SELLA**, in einer minder auffälligen Variante eines Hennin, eine Haube in spitzer oder stumpfer Kegelform, von der ein Schleier herabhängt. Es kamen Barretten in verschiedenen Formen in Mode, die zunehmend für beide Geschlechter ab dem 16. Jahrhundert bestimmend waren. Selbst der Dreißigjährige Krieg kreierte neue Hutformen für die

sie ganz Europa eroberten. Der Hut besaß sogar eine besondere Bedeutung bei ihnen. Er war ein Symbol der Freiheit. Sklaven wurden deshalb nie einen. Die Römerinnen ließen sich vor allem in der Kaiserzeit ihre Haare so aufwendig und kompliziert frisieren, dass ein Hut nur gestört hätte.

Im Mittelalter kamen auch in unserer Region einfache **STROH-HÜTE**, vornehmlich für die Arbeit auf dem Feld, auf. Getragen wurde gern ein Chaperon, während sich die Frauen mit einem Turban und einem Schleier begnügten.

In der Frührenaissance trugen die Frauen wieder Hut z. B. einen **SELLA**, in einer minder auffälligen Variante eines Hennin, eine Haube in spitzer oder stumpfer Kegelform, von der ein Schleier herabhängt. Es kamen Barretten in verschiedenen Formen in Mode, die zunehmend für beide Geschlechter ab dem 16. Jahrhundert bestimmend waren. Selbst der Dreißigjährige Krieg kreierte neue Hutformen für die



Kas-Zylinder Hut

schmückten sich die Frauen mit Spitzenhauben und gingen dann zu auffällig dekorierten Schutten über. Der Mann blieb seinem Zylinder treu.

Zum Ende des 19. Jahrhunderts tauschten die Herren ihre ZYLINDER allmählich gegen runde steife Hüte ein (»Melone«). Die Frauen bevorzugten engere Kleider, dafür trugen sie dazu große, mit Blumen, Schleiern oder Federn geschmückte Hüte. In den »Goldenen Zwanzigern« eroberte Neues die Häupter: Canotiers, auch Kreissägen genannt für die Männer.

Die jungen, feschchen Damen trugen Aufschlaghüte oder **GLOCKENHÜTE** (Cloche). Dazu gefielen alle Formen und Modelle, die wir noch heute kennen.

Nach dem 2. Weltkrieg folgte ein Jahrzehnt, in dem der Hut für Frau und Mann nochmals bedeutsam wurde. Ohne ihn war

man nicht angezogen. Dabei waren den Möglichkeiten und Varianten keine Grenzen gesetzt. Aber nach 1960 verlor er auf ganzer Linie. Mütze und Cappy gewannen, im Auto störte der Hut und mit den 68ern wurde er endlich zum Symbol altmodischer und angestaubter Zeitgenossen. Ein Hut-Modell reizte kurzfristig nochmals die Willigen, weil James Bond in einem Film diesen »**TRILBY**« getragen hatte.



Trilby

Ganz vorsichtig, leise hat man den Eindruck, dass die junge Generation wieder Gefallen an der Kopfbedeckung »**HUT**« findet. Auf den Laufstegen der Welt und folgend in den Modejournalen sind Hüte wieder präsenter, weil sie einfach chic sind. Auch gibt es Anlässe wie Staatsempfänge, Hochzeiten oder offizielle Beerdigungen, bei denen der Hut nicht fehlen darf.

## Bedeutung des IHUTS

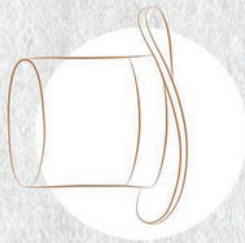
Der Hut schützt, kleidet, aber er ist auch ein Symbol. Mit ihm signalisiert man die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe, z.B. zu einem Trachtenverein oder wichtiger zu einer Religion. Die Juden tragen die **KIPPA**. Orthodoxe Juden unterscheiden sich durch Kleidung und Hutform, z.B. durch einen Kneitsch oder einen Schtreimel. Die Polizei, Feuerwehr oder das Militär nutzen die Kopfbedeckung als Erkennungszeichen wie viele andere Berufe. Als nach 1848 Anhänger des demokratischen Aufbegehrens graue Filzhüte mit einem breiten Rand, auch Kalabreser genannt, trugen, zeigten sie damit ihre politische Einstellung an und wurden verboten. Ebenso nutzten Frauen in den 80iger Jahren des 19. Jahrhunderts einen Hut, der in

## Machart des IHUTS

Früher wurden die Hüte in der Regel aus Filzen von Schafwolle, Biberfell oder Kaninchenhaare hergestellt, aber auch Stroh, Leinwand, bestimmte Papiere, Baumwolle, Leinen und auch Chemiefasern finden Verwendung.

Der »**GUTE HUT**« besteht aus der Krone (Kopf) mit oder ohne Kniff, der Krempe und dem Hutband außen. Innen sollte man ein Schweißband mit Schleife und das Futter vorfinden. Individuell sind Schmuckaccessoires oder auch ein Sturmband angebracht.

# HUTS



einem  
Thea-  
terstück  
»FEDORA«  
getragen wurde, als Symbol  
der Frauenbewegung. Dieser  
Hut-Name hat alle Zeiten über-  
standen. Spezielle Hutformen  
kennzeichnen einzelne, bevor-  
zugte Träger wie z.B. der Dok-  
torhut, der Pileolus des Paps-  
tes oder die Mitra der Bischöfe.  
Immer war der Hut auch Sym-  
bol für die Zugehörigkeit zu ei-  
ner bestimmten gesellschaftli-  
chen Schicht. Der Chef trug den

Hut, der Chauffeur die Schild-  
mütze. Ich glaube, diese Zeiten  
sind glücklicherweise vorbei.  
Und weil das so ist, möchte ich  
»Ihr« wie »Ihm« Mut zum Hut-  
tragen machen. Es ist nicht nur  
Mode, es ist einfach mehr. Es  
ist ein Bekenntnis. Vor allem  
zu dem, was wir in der Mode  
zunehmend vermissen: Stil. Es  
würde in jedem Fall unser mo-  
disches Straßenbild auflockern  
und hätte für den Einzelnen die  
Pflicht zu überlegen, was denn  
am besten zum Hut passt.



# Frauen

Auswahl heute gängiger Hutformen

DER HUT



▼ FLORENTINERHUT  
Hut.de, 49,95€



## Der Florentiner Hut

ein auffälliger breitkrempiger Strohhut, flach, oft mit Blumen o.ä. geschmückt, am hinteren Ende weht ein langes Band.



J.JAYZ  
SCHLAPPHUT  
Otto, 49,99€

## Der Schlapphut

gewinnt durch seine breite, wellenartig die Krone umschließende Krempe, er ist aus Filz, kann aber auch aus anderen Materialien stammen.



## Porkpie

ist ein flacher, kreisrunder fester Filzhut mit einer schmalen aufgeschlagenen Krempe

CHRISTYS MONK PORKPIE HUT  
Village Haus, 120,95€



## Der Kapotte

ist ein kleinerer Damenhut mit einer zirkulär verlaufenden schmalen Krempe, u.U. mit einem Sturmband versehen.

## Der Aufschlaghut

hat eine breite Modelpalette. Gemeinsam ist allen, dass die Krempe vollständig oder partiell aufgeschlagen ist.

MAXIMA AUFSCHLAGHUT  
Huschopping.de, 89,95€



26

SISTER.MAG.COM

27

SISTERMAG56 | 02./2020

# Männer Hutformen

Auswahl heute gängiger

DER HUT

► Viele Modelle der männlichen Hutformen können und werden heute auch von Frauen getragen werden.

## Der Fedora

er ist der klassische Männerhut mit einer breiten, aber variablen Krempe ausgestattet. Die

Krone ist oben eingeknickt und an beiden Seiten vorn eingeknickt. Er besteht aus weichem Filz. Berühmtes Beispiel: der Borsalino



ZIMMERMANNSHUT  
*Hutshopping.de, 89,95€*

## Der Charpenier

oder Kalabreser oder Zimmermannshut besteht aus wetterfestem Filz. Die Krone ist halbkugelförmig aufgestellt, die Krempe breit. Keine Kniffe.



Der Homburg  
ist ein hoher, steifer Filzhut, die Krempe ist fest und nach oben gebogen, die Krone ist geknickt.  
CHRISTYS HOMBURG HAARFILZHUT  
*Village Haas, 150,95€*

## Der Cityhut

ist ebenfalls aus Filz. Die Krempe ist schmaler, vorn und hinten nach unten gezogen, die Krone ist beidseits vorn eingeknickt.

CITYHUT *hut.net, 49,90€*



## Der Trilby

der Kopf ist in der Mitte eingeknickt, auffällig ist die sehr schmale Krempe.

MAYSER TROY TRILBY  
*hut-kaufen.ch, 119,90€*



## Die Melone

oder Bowler ist ein fester, abgerundeter Hut, die Krempe ist oft am Rand aufgeschlagen.

MELONE WOLLFILZ HUT *Hutshopping.de, 119,00€*



## Der Canotier

oder Kreissäge, er ist rund und aus Stroh, die Krone ist flach, die Krempe flach und steif

CANOTIER *Hubhaus.ch, 119,00CHF*



## Der Zylinder!

ZYLINDER *Hutsuchbelz.com, 89,90€*



28

SISTER-MAG.COM

29

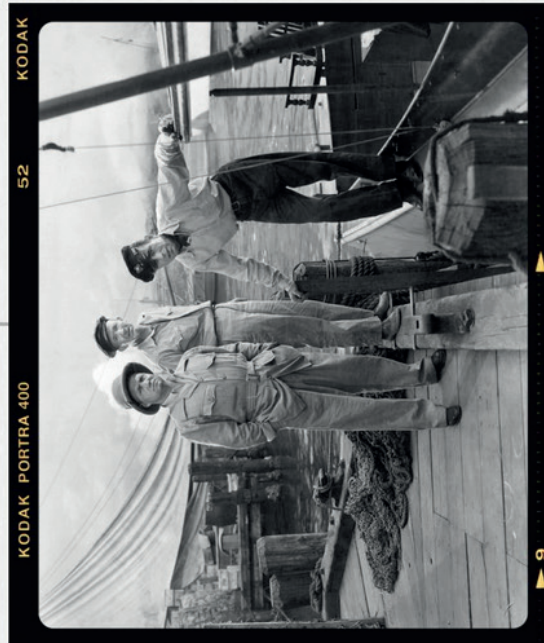
SISTERMAG56 | 02./2020

# Mode im Film

Was *Marlene Dietrich*, *Harrison Ford*, *Dagobert Duck*, *Audrey Hepburn* und *Humphrey Bogart* gemeinsam haben? Ihre berühmtesten *Filmrollen* tragen alle einen markanten *Hut*. Tatsächlich hat sie oft erst der *Hut* zu den *Stilkonen* gemacht, die sie heute sind. Welchen Symbolwert *Mode im Film* besitzt und was ein *Hut* über eine *Figur* auf der *Leinwand* erzählt, zeigen wir Euch in diesem kleinen filmhistorischen Überblick.

Medienwissenschaftlich betrachtet ist Mode eines unserer stärksten **Kommunikationsmittel**. Kein anderes Medium ist so eng mit dem Körper und damit Subjekt verbunden. Anders ausgedrückt: Was wir tragen, lässt Rückschlüsse zu auf unsere **Klassenzugehörigkeit**, **Geschlechterrollen**, **Religion**, **Werte** oder **Kulturräume**. Mode ist dabei ein Zeichensystem; ein Mittel zur sozialen, kulturellen und individuellen Identitätskonstruktion. Auch im Film nehmen **Fashion Pieces** daher eine narrative Funktion ein: Die **Kostüme** helfen, die **Figuren** zu typisieren und die **Handlung** voranzutragen. **Mode** erlangt so im Kino einen **symbolischen Zeichenwert**, der über die materielle Funktion des Kleidungsstücks weit hinausreicht. Als **Julia Roberts** in **Pretty Woman (1991)** etwa nach ihrem **Make Over** im **Pünktchenkleid** mit einem ele-

gantem Strohhut zum Poloturnier erscheint, signalisiert die neue Garderobe nicht nur ihren sozialen Aufstieg, sondern darüber hinaus einen veränderten Charakter der Hauptfigur. Allerdings setzt ein Bekannter das Outfit schnell als Kostümierung herab. Aus kulturgeschichtlicher Sicht kann der **Hut** an sich schon ein Zeichen für gesellschaftlichen Stand sein. Bereits in der Antike war er als Statussymbol vorwiegend Priestern, Herrschern und Königen vorbehalten, die damit ihren Rang zur Schau stellten. Im Mittelalter hatte jede Standesschicht ihre spezifische **Kopfbedeckung**. Im Kino kommen diese historischen Bedeutungsbeben buchstäblich zum Tragen und lassen Themen wie **Klasse**, **Gender** und **Status** auf der **Leinwand** aktuell werden.



KODAK PORTRA 400 52 KODAK

Die Melone



© Charlie Chaplin



Im frühen Schwarz-Weiß-Film sorgte vor allem eine Kopfbedeckung für Furore: **die Melone!** 1850 ursprünglich als **Reithut** in London erfunden, wurde die Melone zum universellen Zeichen ihrer Zeit. Sie gilt als **typisch englische Kopfbedeckung** des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Während sie zunächst bei den Arbeiterschichten beliebt war, wurde die Melone ab dem **20. Jahrhundert zum Hut der Mittelklasse** und Geschäftsmänner, insbesondere der Bankangestellten in der **City von London**. Britische Komiker wie **Charlie Chaplin** und **Stan Laurel** machten ab den 1910ern den schwarzen, halbkugelförmigen Hut mit ihren Slapstick Einlagen auf der Leinwand zum Kultobjekt. Ihre Filmfiguren greifen dabei die Tradition der **Music Halls** auf. In seinen Filmen verkörperte Chaplin beispielsweise die **Figur des Tramps**, eines armen Landstreichers, der sich mit der Würde und den Manieren eines Gentlemans zu verhalten versuchte, ungeachtet in welcher peinlicher Lage er sich befand. Als **Hut der Mittelschichten** wird die Melone bei Chaplin daher zum Symbol für **soziale Unterschiede**.



»Der blaue Engel«, Marlene Dietrich, 1931



DER HUT

Ihr modischer **Gender Mix** stand den konventionellen Rollenerwartungen quer entgegen. Denn der Zylinder galt seit dem 19. Jahrhundert als modisches Accessoire des männlichen Großbürgertums. Auf Marlenes Kopf brach der Gentleman-Hut hingegen stereotype Geschlechter sowie Standsbilder auf. Bereits in **Morocco** (1930) erscheint sie im für die 1930er Jahre klassisch-männlichen »**White Tie Look**«, d.h. im schwarzen Frack,

**weißen Hemd** und mit **Zylinder**. Tatsächlich war sie der erste weibliche Hollywood Star, der die verführerische Seite einer Frau in Hosen und in Männerhüten aufzeigte und die Kleidungsstücke auch in der Öffentlichkeit trug. So trotzte sie sozialen Normen, revolutionierte die Frauenkleidung und bereitete den Weg für einen **androgynen Fashion Stil**. Die Gendergrenzen brachen auch **Liza Minelli** im Musical **Cabaret** (1972) und **Diane Keaton** in **Annie Hall** (1977) auf, als sie beide mit schwarzer Melone als Accessoire auftraten. Bis heute zeigt sich Diane Keaton übrigens gerne in schwarzen Herrenanzügen und Herrenhüten auf ihrem Instagramprofil @diane\_keaton ☺.

## Der Zylinder & Marlene Dietrich

Hüte verweisen im Kino jedoch nicht nur auf Klassenunterschiede. Sie vermögen auch *Geschlechterrollen in Frage zu stellen und neu zu definieren.*

Ab den 1930ern sorgte auf der Leinwand eine **Frau in Männerhüten** für Aufsehen: Schauspielerin **Marlene Dietrich** wurde in Strapsen und mit Zylinder zum Inbegriff der **Femme Fatale**. Ihre Rolle der Lola Lola im Film **Der blaue Engel (1931) ☺** machte sie zum deutschen Weltstar und zur unangefochtenen Stilikone.



»Morocco«, Marlene Dietrich, 1930

## Der Fedora & *Indiana Jones*



Auch bestimmte Bilder von Maskulinität werden im Kino durch die Hauptfigur nur im Fedora, wenn er sich auf seine archaischen Expeditionen begibt und in actionreichen Szenen mit Feinden kämpft. Der Hut symbolisiert hier eine **spektakelhafte Maskulinität**, die gerade in den Actionfilmen der 1980er Jahre das Körperliche auf der Leinwand betonte. Wie sehr dieser **Hut zum Kultobjekt** mit materiellem Wert geworden ist, zeigt eine Versteigerung von 2018: Für Harrison Fords Fedora kam ein Gebot von 443.000 Euro zustande.

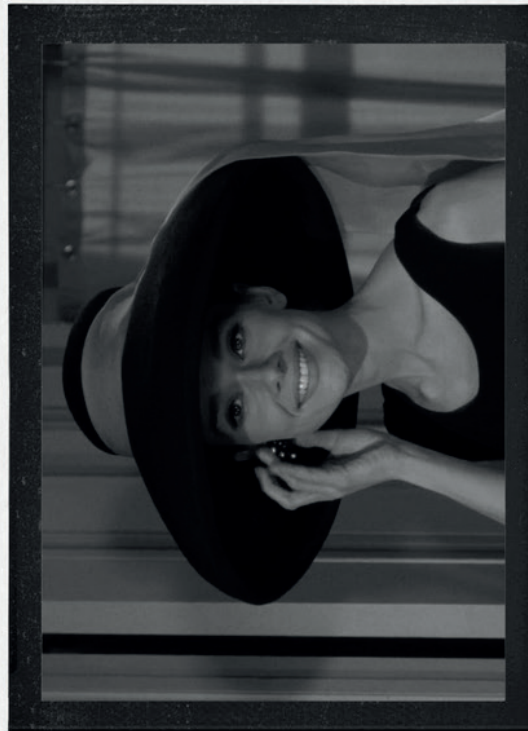
Auch bestimmte Bilder von Maskulinität werden im Kino durch die Hauptfigur nur im Fedora, wenn er sich auf seine archaischen Expeditionen begibt und in actionreichen Szenen mit Feinden kämpft. Der Hut symbolisiert hier eine **spektakelhafte Maskulinität**, die gerade in den Actionfilmen der 1980er Jahre das Körperliche auf der Leinwand betonte. Wie sehr dieser **Hut zum Kultobjekt** mit materiellem Wert geworden ist, zeigt eine Versteigerung von 2018: Für Harrison Fords Fedora kam ein Gebot von 443.000 Euro zustande.

Auch bestimmte Bilder von Maskulinität werden im Kino durch die Hauptfigur nur im Fedora, wenn er sich auf seine archaischen Expeditionen begibt und in actionreichen Szenen mit Feinden kämpft. Der Hut symbolisiert hier eine **spektakelhafte Maskulinität**, die gerade in den Actionfilmen der 1980er Jahre das Körperliche auf der Leinwand betonte. Wie sehr dieser **Hut zum Kultobjekt** mit materiellem Wert geworden ist, zeigt eine Versteigerung von 2018: Für Harrison Fords Fedora kam ein Gebot von 443.000 Euro zustande.

Auch bestimmte Bilder von Maskulinität werden im Kino durch die Hauptfigur nur im Fedora, wenn er sich auf seine archaischen Expeditionen begibt und in actionreichen Szenen mit Feinden kämpft. Der Hut symbolisiert hier eine **spektakelhafte Maskulinität**, die gerade in den Actionfilmen der 1980er Jahre das Körperliche auf der Leinwand betonte. Wie sehr dieser **Hut zum Kultobjekt** mit materiellem Wert geworden ist, zeigt eine Versteigerung von 2018: Für Harrison Fords Fedora kam ein Gebot von 443.000 Euro zustande.

## Der Ascot Hut & Audrey Hepburn

Kultstatus hat auch Audrey Hepburns Hut in Frühstück bei Tiffany (1961) erlangt. Der schwarze »Chapeau du Matin« mit einem langen Seidentuch an der Hutkrempe spiegelte Holly Golightly's dramatischen und geheimnisvollen Charakter wider. In Kombination mit ihrem kleinen Schwarzen steht der Hut hier im wahrsten Sinne des Wortes für Klasse, Kultiviertheit und Eleganz.



»Frühstück bei Tiffany«, Audrey Hepburn, 1961

SISTER-MAG.COM

58

DER HUT



»My Fair Lady«, Audrey Hepburn, 1966

ihrem Make-Over zeigt sie sich in einem der mittleren weile legendärsten Filmkostüme mit dem ikonischen schwarz-weißen Hut.

Hüte im Film besitzen eine kulturelle Symbolkraft: Gesellschaftliche Ordnung, Gender oder Religion lassen sich durch die zahlreichen Konnotationen der

Fashion Pieces auf der Leinwand erzählen. So kam übrigens der Zylinder 1947 auf den Entenopfer von Dagobert Duck. Als modisches Accessoire des Großbürgertums macht er die reichste Ente der Welt zusammen mit Gehrock und Stock zu einer Karikatur des typischen, männlichen Kapitalisten.

Als wirkmächtiges Symbol für Klassenzugehörigkeit präsentiert sich auch der Ascot Hut von Audrey Hepburn in My Fair Lady (1964). Professor Higgins plant ein Sozialexperiment: Er wettet, dass er aus dem einfachen Blumenmädchen Eliza mit Sprachunterricht eine feine Lady der Upper Classes machen könne. Nach

SISTERMAG56 | 02 / 2020

59

## DER DETEKTIV IM TRENCHCOAT & FILM NOIR



Text: Barbara Eichhammer

*Borsalino Hut* tief in der Stim, Hände im *Trenchcoat*, *Zigarette im Mund*: Kein Bild fasst wohl so einprägsam die Ikone »*Humphrey Bogart*« zusammen. Er jagte im Großstadtschlingel als schroffer Einzelgänger Verbrecher, sprach einen der legendärsten Sätze der Filmgeschichte und stand mit

seinem unverwechselbaren Stil für eine *neue Nachkriegsmännlichkeit*. Während der goldenen

Ära von Hollywood avancierte Humphrey »*Bogie*« Bogart zum größten männlichen Star des klassischen Hollywoodkinos. Bis heute gilt er als eine der bedeutendsten Stilikonen, der die *Herrenmode* mit seinem *Understatement* grundlegend beeinflusst hat. Wie er auf der Leinwand zur Fashion Ikone wurde, zeigt Euch unser kleiner Überblick.

1899 in New York City geboren, zog es den jungen Humphrey Bogart schon früh vom Broadway nach Hollywood.

Bogarts Modestil definierte sich bald auf der Leinwand durch seine unaufdringlichen Looks, die eine ruhige, geradezu grüblerische Autorität ausstrahlten. Richtig bekannt wurde er mit seiner Rolle als **FILM NOIR DETEKTIV**: Während er in frühen Rollen meist Erfolg als Darsteller von Gangstern und zwielichtigen Gaunern feierte, gelang ihm mit seiner Rolle als abgebrühter Privatdetektiv

**SAM SPADE** in **DER MALTESER FALKE** (1941) der internationale Durchbruch. Mit **TRENCHCOAT** und **FEDORA HUT** verkörperte er den Inbegriff des hartgesottenen Privatdetektivs, der auch später noch vom Look Figuren wie Colombo oder Inspektor Clouseau stilbildend beeinflussen sollte. Die Figur des zwielichtigen Film Noir Detektivs ist dabei in der amerikanischen Populärkultur eine urbane Version des Cowboys: Ein Einzelgänger, außerhalb des Gesetzes, schroff, und teils gewalttätig – diesmal nur im Großstadtschlingel des Verbrechens.

Ein Spürhund, der die Grenzen zwischen Gut und Böse immer mehr verschwimmen lässt, während er eine feindliche und moralisch zweideutige Stadtwelt zu deuten versucht. Die für den Film Noir typische Bildästhetik mit ihren harten Schatten, kräftigen Hell-Dunkel Kontrasten und teils schrägen Kameraperspektiven, unterstreicht zusätzlich die **GEHEIMNISVOLLE AURA DES ANTIHELDEN**. In Der Malteser Falke (1941) wurde Bogarts Look daher international endgültig zu seinem Markenzeichen.

## DER BORSALINO & CASABLANCA



Seinem Outfit blieb er ein Jahr später auch in seinem größten Leinwandfolg Casablanca (1942) treu.

## DER HUT



blieb sein **IKONISCHES FILMOUTFIT**: Der Einzelgänger Rick Blaine zeigt sich in klassischem **BURBERRY TRENCHCOAT**, einem **FEDORA HUT** der italienischen Marke **BORSALINO** oder **WEISSER SMOKINGJACKE**. Die Kleidungsstücke sorgten gerade in der nebligen Schlusszene an Bogarts kleiner Figur (er war nur 1,67m groß) für solch eine geheimnisvolle Aura, dass der Look in späteren Filmen fast schon zum Standardkostüm für grüblerische Gestalten wurde. Dabei spiegelt sein Stil aber auch eine US-amerikanische Männlichkeit wider, die charakteristisch für die Kriegsjahre und Nachkriegszeit war. Seine Antihelden repräsentierten auch immer eine **INSTABILE MÄNNLICHKEIT**, die sich beständig in der Krise befand: Einsam, zynisch, moralisch ambivalent sind seine männlichen Rollen. Und zeigen auch die Desillusionierung der Nachkriegsveteranen, die sich nach ihrer Heimkehr aus dem Krieg deplatziert, fremd und verlassen fühlen. Sein verschattetes Gesicht, mit dem Hut tief in der Stirn im regennassen Trenchcoat wurde also auch zum Sinnbild für das Gefühl der Verlorenheit der Nachkriegsgesellschaft.

Sein erster Auftritt als Hauptfigur in einem romantischen Liebesfilm machte Bogart an der Seite von **INGRID BERGMAN** über Nacht zum Weltstar und **CASABLANCA** zum Kultfilm. *»Ich schau dir in die Augen, Kleines«* – mit diesen bekannten Worten verabschiedet Humphrey Bogart in der deutschen Synchronisation seine Ilsa, gespielt von Ingrid Bergman, in der legendären Flughafenszene des Leinwandklassikers. Casablanca gewann 1943 den **OSCAR ALS »BESTER FILM«** und Bogart erhielt seine erste Oscar Nominierung. Besonders unvergessen

## DAS STARIMAGE



DER HUT

*Als typischer Hutträger seiner Zeit avancierte Humphrey Bogart nach Casablanca schnell zur unvergessenen Stilikone. Sein lässiger Look wurde auch bewusst von seinem Filmstudio in allen Begleitmaterialien zum Film vermittelt: Die Warner Brothers Studios wählten jedes offizielle Porträtfoto von Humphrey Bogart sorgfältig danach aus, dass es auch im echten Leben das Grüblerische und zugleich lässig coole Erscheinen widerspiegelle, das seine Leinwandrollen hatten.*

Für das Publikum war Humphrey Bogart daher bald synonym mit seinen Film Noir Rollen. Hier zeigt sich auch die Komplexität eines **STARIMAGES**: So hat Filmwissenschaftler **RICHARD DYER** in seiner wegweisenden Studie **STARS (1979)** den Filmstar erstmals semiotisch als ein **DIFFERENZIERTES ZEICHENSYSTEM** definiert. Als **ÖFFENTLICHE KUNSTFIGUR** wird der Star durch ihn umgebende Diskurse erst hervorgebracht. Das Image entsteht nicht nur durch die Filmrolle, sondern auch durch alle Paratexte und subsidiären Medien, wie Radio, Zeitschriften, Fernsehen, oder Paparazzi Bildern. Zu Bogarts Ruf als Stilikone trug auch maßgeblich sein Privatleben und seine Heirat mit **LAUREN BACALL** bei. **1944** verliebte sich Bogart bei

den Dreharbeiten zu *Haben und Nichthaben* in seine fast 25 Jahre jüngere Partnerin, die ihrerseits als Fashionikone in Hollywood berühmt war. Nach ihrer Hochzeit im Jahre 1945 galten sie als Hollywood Traumpaar schlechthin: In *Howard Hawks* Film *Noir Tote schlafen fest* (1946) spielten die frisch Verheirateten erneut gemeinsam auf der Leinwand. Auch hier zeigt sich Bogart in seiner Rolle als pessimistischer Privaterrmittler Philipp Marlowe mit *Fedora Hut* sowie *Trenchcoat* und festigte damit seinen charakteristischen Stil. Wie unvergesslich Humphrey Bogart war, zeigt sich auch nach seinem Tod: 1999 ernannte ihn das *American Film Institute* sogar zum größten männlichen Filmstar aller Zeiten.

SISTER-MAG.COM

66

67

SISTERMAG56 | 02 / 2020

# Berühmte Hutträger und ihre legendären Looks



**Jonny Depp**



**Udo Lindenberg**



**Boy George**



**Joseph Beuys**



**Charles Chaplin**



**Stan Laurel & Oliver Hardy**



**Marlene Dietrich**



**Inge Meysel**



**Margaret Rutherford**



**Queen Elisabeth II**



**Blues Brothers**



**Napoleon Bonaparte**



**Schornsteinfeger**



**Helmut Schmidt**



**Papst Franziskus**



**Schneemann mit Hut**



**Kleine Hexe mit Hut**



# Weitere Infos, Mitraten & Mitmachen

---

## Vorteile & Nachteile dieser „Erfindung“

---

- **Was sind die Vorteile?**
  - Schützt vor Witterungsbedingungen.
  - Kann ein nettes modisches Accessoire sein.
  - Man kann kahle Stellen bei Haarausfall kaschieren.
- **Was sind die Vorteile für ein ganzes Land?**
  - Verringerung der Kosten für das Gesundheitssystem aufgrund von weniger Sonnenstiche.
  - Manchen Menschen steht ein Hut gut und sie sind noch netter anzuschauen.
  - Vielen Menschen steht kein Hut und man kann sich darüber amüsieren.
  - Erhöhung der Wirtschaftsleistung durch Hutproduktion.  
=> Sicherung von Arbeitsplätzen.
- **Was sind die Nachteile?**
  - Haare werden plattgedrückt
  - Kann bei nicht korrekter Passform Kopfschmerzen verursachen.
  - Kann total dämlich aussehen.
  - Kratzt teilweise.
  - Man kann keine andere Kopfbedeckung tragen wenn man einen Hut trägt.
  - Kann zu warm sein..

---

## Klassifikationen

---



Von links nach rechts:  
Zylinder, Schirmmütze, Fedora, Melone

- *Boater*, ein spezieller Strohhut aus England
- *Borsalino*, eine italienische Hutmarke, steht für klassische Herrenhüte
- *Chapeau Claque* oder *Klapphut*, ein zusammenklappbarer Seidenzylinder
- *Doktorhut*
- *Dreispitz* oder *Dreimaster*
- *Fedora*, *Filzhut*, sowie die Variante *Trilby* mit schmalerer und rückwärtig hochgebogener Krempe der
- *Florentinerhut*, ein Damenstrohhut des 19. Jahrhunderts mit schwingender Krempe aus Weizenstroh
- *Glockenhut* oder *Cloche*
- *Homburg*, elegant, staatstragend
- *Kapotte*, ein kleiner Damenhut mit Kinnband des 19. Jahrhunderts
- *Kreissäge*, flacher Herrenstrohhut mit gezacktem Rand
- *Melone*, *Bowler* oder *Derby*, auch Glocke; hauptsächlich in England
- *Mitra*, traditionelle liturgische Kopfbedeckung der Bischöfe

- *Panamahut*, ein Strohhut, das Material stammt von einer Palmenart aus Ecuador
- *Schiebermütze*, eine Ballonmütze mit flachem Dach
- *Sombrero*, besonders breite Krempe, hauptsächlich mexikanische Folklore
- *Stetson*, ein amerikanischer Huthersteller, steht für Cowboyhüte
- *Stößler* (österreichisch), siehe *Melone*, in Wien Teil der vorschriftmäßigen Berufskleidung des „Fiakers“ (österreichisch) beziehungsweise Lohnkutschers
- *Strohhut*, wird in der warmen Jahreszeit getragen, Damen- oder Herrenhut, aus Panamastroh, Hanf, Seegras oder anderem
- *Tirolerhut*, spitz zulaufender Filzhut
- *Zimmermannshut*, von den Zimmerleuten als *Kalabreser* bezeichnet, eine ähnliche Hutform
- *Zylinder*, aus Filz oder Seide

- *Geweihte Hüte:*  
Der Papst verschenkte in früheren Zeiten Hüte, die er in der Christmette geweiht hatte, an verdiente Fürsten und Feldherren oder an solche, die er zu gewinnen suchte. Den letzten derartigen Hut erhielt Feldmarschall Daun nach der Schlacht bei Hochkirch.
- *Kirchenhüte:*  
Die Pronotare der päpstlichen Kurie tragen einen schwarzen Hut, genannt Cappello romano, mit Quasten. Die Kardinäle haben einen roten Hut, genannt Galero, mit 15 Quasten, der Erzbischof einen mit zehn, der Bischof einen mit sechs und der Abt einen solchen mit drei Quasten auf jeder Seite.
- *Fürstenhüte:*  
Weltliche Fürsten trugen den so genannten Fürstenhut, der zwischen der Grafen- und der Königskrone stand. Der Kurhut der deutschen Kurfürsten wich vom Fürstenhut ab, er besaß keine Metallspangen. Laut Schillers Wilhelm Tell befestigte der Landvogt Hermann Gessler seinen Hut als Symbol für den Landesherren selbst an einer Stange und ließ diesen von der Bevölkerung grüßen. Bei Nichtbeachtung drohte eine Strafe.
- *Aluhut:*  
Gilt als Symbol von Verschwörungsgläubigen.  
Die Idee vom Schutz vor fremden Gedanken kursierte schon früh, es gab auch Hüte mit genau dem gegenteiligen Effekt.

---

## Quiz

---

### Was macht ein Hut am besten?

- A) Er hält die Haare trocken
- B) Er schützt vor Sonne und Wind
- C) Er kann als Teller genutzt werden

B) Er schützt vor Sonne und Wind

---

### Welcher Hut ist typischerweise rund und flach?

- A) Zylinder
- B) Panamahut
- C) Filzhut mit Krempe

B) Panamahut

---

### Welcher Hut wird oft von Piraten getragen?

- A) Boonie-Hut
- B) Truckerhut
- C) Dreispitz/ Piratenhut

C) Dreispitz/Piratenhut

---

### Welcher Hut passt gut zu einem formellen Anlass bei Männern?

- A) Baseballkappe
- B) Filzhut
- C) Badekappe

B) Filzhut

---

### Welcher Hut ist typisch für Damen in der klassischen Garderobe?

- A) Truckerhut
- B) Sonnenhut mit breiter Krempe
- C) Fahrradhelm

B) Sonnenhut mit breiter Krempe

---

### Was ist ein Merkmal eines Strohhuts?

- A) Sehr schwer
- B) Leicht und luftdurchlässig
- C) Magnetisch

B) Leicht und luftdurchlässig

---

**Welche Hutform hat typischerweise eine hohe Krone?**

- A) Zylinder
- B) Baseballkappe
- C) Sonnenhut

Zylinder (A)

**Wie nennt man den Bereich, der den Kopf genau bedeckt?**

- A) Krempe
- B) Stirnriemen
- C) Innendurchmesser/Kopfumfang

Innendurchmesser/Kopfumfang (C)

**Welches Accessoire kann man oft zusammen mit einem Hut tragen, um Stil zu zeigen?**

- A) Schal
- B) Gummistiefel
- C) Tennisschläger

Schal (A)

### **Do-it-yourself: Der perfekte Hut**

Falls Sie jetzt denken: „So ein Hut fehlt mir noch im Leben“  
– keine Sorge, wir basteln uns einfach einen.



Anleitung:  
Hut aus Zeitungspapier/Papier basteln

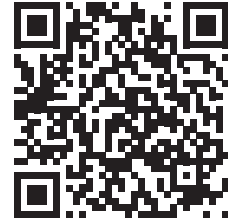
---

## Lieder

---

### Hänschen klein...

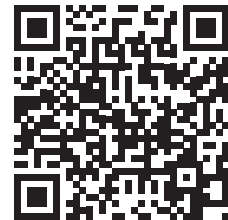
[www.youtube.com/watch?v=estWuexvkqs](http://www.youtube.com/watch?v=estWuexvkqs)



---

### Mein Hut, der hat drei Ecken

[www.youtube.com/watch?v=Q8ot6eAMUQs](http://www.youtube.com/watch?v=Q8ot6eAMUQs)



---

### Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm

ist ein bekanntes deutsches Bewegungs- und Mitmachlied für Kinder, das oft als Tanz oder Laufspiel während Spaziergängen genutzt wird. Es fördert Koordination und Rhythmusgefühl, indem die Textpassagen pantomimisch mit passenden Bewegungen, wie Hüten, Stöcken und Regenschirmen, dargestellt werden.



#### Der Liedtext und die Bewegungen:

- *Ein Hut..*: Mit der Hand an den Kopf fassen (Hut grüßen).
- *...ein Stock...*: Einen imaginären Stock halten.
- *...ein Regenschirm*: Die Hand schützend über den Kopf halten.
- *„...und vorwärts, rückwärts, seitwärts, ran*:  
Tippen mit dem rechten Fuß in die jeweilige Richtung (vorne, hinten, zur Seite) und dann den Fuß wieder an den linken stellen.

#### Spielanleitung:

- Die Teilnehmer stellen sich in einer Reihe hintereinander auf und legen die Hände auf die Schultern des Vordermanns oder nebeneinander.
- Die Bewegungen werden im Rhythmus des Liedes ausgeführt, oft beginnend mit dem rechten Bein.
- • Das Lied wird in einer Endlosschleife gesungen, oft verbunden mit dem Zählen bis acht (und eins und zwei und drei und vier...)